Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 1

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

also mehr schaden als nützen. Im Namen der Schreinermeister spricht sich Herr Fritschi auf Einladung des Präsidenten dahin aus, daß das Schreinergewerbe mit der Praxis seines Minimallohnes von 45 Rp. per Stunde dahin gekommen sei, die Volontäre, die eben aus der Lehre gekommenen Leute, nicht mehr anzustellen resp. nicht mehr zu behalten. Damit wird der Zukunft des Gewerbes geschadet. Die Schreinermeister könnten den Minimallohn nicht mehr durchführen, höchstens den sogen. Polizeilohn würde man anerkennen; das bedeutet jenen Lohn, welchen man den neuen Arbeitern, die sich als unbrauchbar erweisen, nach mehrtägiger Probezeit zu bezahlen hätte. Die Maurermeister, in deren Namen Herr Laufer, sprechen sich dahin aus, es sei unmöglich, einen Minimallohn zu acceptieren. Herr Schneidermeister Rauch weist auf die Konfektionsgeschäfte und die Gefährdung, welche von ihrer Seite für das Schneidergewerbe ersteht, hin. Von einem Minimallohn könne bei seinem Gewerbe unter diesen Umständen nicht die Rede sein. Das Schneidergewerbe bezahle die geringeren Arbeitskräfte auskömmlich, den guten gewähren sie sogar bessere Bezahlung als manches andere Gewerbe. Als Sprecher der Buchbindermeister erwähnt Herr Altorfer, die Lohnbewegung dieser Branche, welche letzten Herbst einem Minimum von Fr. 4 pro Tag rief und erklärte diese Forderung als Unsinn. Ueber den Stand der Streitfrage bei den Steinhauern wurde die Auskunft gegeben, daß bei diesem Gewerbe die Akkordarbeit die Lohnverhältnisse regle, darum seien bei ihm noch nicht viel Ungelegenheiten mit Arbeitern entstanden. Herr Baumeister Grether erzählte, daß bei den streikenden, also einen Minimallohn von 5 Fr. fordernden Malern auch junge Burschen zu finden seien, die noch letzten Sommer als Handlangerbuben Kübel herumgetragen haben. Er habe sich von dieser Thatsache überzeugt. Auch sind Lehrlinge von den streikenden Arbeitern von ihren Meistern wegelockt und so zu Vertragsbrüchen verleitet worden. Und solchen Leuten soll man mit einem Minimallohn aufwarten? Der Redner versichert, er werde in Zukunft keine Lehrverträge mehr eingehen, bis die Lehrverhältnisse besser geregelt sind. Herr Schlossermeister Ruegg möchte gegen die Arbeiter gerecht sein, gegen die Arbeiter, welche etwas gelernt haben. Er gedenkt des Minimallohnes, den die Stadt ihren Arbeitern gewährt. Der hat den Appetit der andern Arbeiter geweckt. Wenn wir diese Leute mit dem Besen in der Hand an der Straße stehen und politisieren sehen, so ist es uns nicht mehr verwunderlich, wenn die andern Arbeiter, die etwas gelernt haben, auch so ein Leben verlangen. Da ist die Gemeinde wohl zu weit gegangen. Die Wagner und Schmiede könnten vielleicht den zehnstündigen Arbeitstag und den Stundenlohn einführen, denn ihre Arbeit ist bekanntlich besonders streng. Nachdem sich noch Herr Schuhmachermeister Meyer gegen den Minimallohn ausgesprochen hatte, wurde die Diskussion in dieser Angelegenheit nicht länger mehr benutzt und der Vorsitzende nahm das Wort, um zunächst seine Freude darüber auszudrücken, daß der Satz, dem tüchtigen Arbeiter gehöre auch ein rechter Lohn, so oft ausgesprochen worden ist. Dieses, wie alle Voten der Meister wurden mit lautem Beifall aufgenommen. Hierauf verliest Herr Keller folgende Resolution: „Die heutige Versammlung beschließt mit Einmut, daß zur Zeit auf die Frage des Minimallohnes in Zürich nicht eingetreten werden kann." Diese Resolution wird einstimmig angenommen und damit ist das erste Traktandum der Versammlung erledigt. Herr Stadtrat Koller tritt nun den Vorsitz an Herrn Baumeister Lang ab, welcher eine Pause von 10 Minuten gewähren will, was indes durch Zurufe und nachher durch Abstimmung mit dem Verlangen nach Fortfahren abgelehnt wird. Er teilt nochmals die Antwort des Stadtrates, deren Wortlaut infolge Verlusts des betreffenden Schreibens nicht vorgelesen werden kann, im Resumé mit, und dazu eingeladen, nimmt Herr Schlossermeister Ruegg das Wort, benutzt es aber nur, um seinem Erwarten Ausdruck zu geben, daß der Vorstand dessen Ansichten über die neue Polizeiinstruktion kundgeben werde. Er seinerseits findet die heute veröffentlichte Verordnung des kantonalen Polizeidirektors besser als die frühere und könnte sich damit zufrieden geben, wenn sie nicht aus Zitaten, sondern aus positiven Sätzen bestände.

(Schluß folgt.)

Verbandswesen.

Für Schlossermeister. Die Innung der Schlossermeister von St. Gallen und Umgebung macht in den dortigen Blättern bekannt: „Wir setzen unsere verehrte Kundschaft hiemit in Kenntnis, daß der schweizerische Schlossermeisterverband, welchem wir als Sektion angehören, beschlossen hat, mit diesem Jahre die vierteljährliche Rechnungsstellung einzuführen. Wir werden uns daher erlauben, per Ende März unseren geehrten Kunden die Quartalrechnungen zuzustellen und hoffen, daß auch andere Handwerker dieser gewiß zeitgemäßen und berechtigten Neuerung folgen werden."

Schneiderstreik Bern. Die „Sticholoqen" — so nennt man die Schneider — streiken noch immer, trotz aller Antipathie des Publikums. Die Leute hatten einen Stundenlohn von 70 Cts. und 1 Fr. verlangt und hiezu den Meistern ganze 2 mal 24 Stunden Bedenkzeit gegeben. Selbstverständlich winkten diese ab. Das Publikum betrachtet diese Forderungen als viel zu weit gehend und steht umsoweniger auf Seite der Streiker, weil schließlich doch es allein die Zeche bezahlen müßte, denn selbstverständlich würden nur alle Kleider teurer. — Bezeichnend für den Geist, der in dieser Klasse herrscht, ist es, daß zu dem Streike und Friedensbruche gerade die Charwoche ausgewählt wurde!

Der Schneidermeisterverein erließ eine Kundgebung, der wir entnehmen, daß die Gesellen ihren Tarifentwurf am 11. ds. den Meistern vorlegten und verlangten, daß dieselben innert 2 × 24 Stunden sich darüber schlüssig machen sollten. Die Anzeige der Meister, es sei dies in so kurzer Zeit unmöglich, sei alsdann mit dem Streik beantwortet worden. Im Fernern spricht sich die Kundgebung über Anlaß und event. Beilegung des Streiks aus wie folgt: Die Zumutungen, einen Stundenlohn von 70 Cts. resp. 1 Fr. einzuführen, sind allerdings Forderungen, welche bis jetzt noch von keinem Handwerkerstand verlangt wurden und sind einfach undurchführbar. Wir müssen daher den ganz unmotiviert ausgebrochenen Streik entschieden verurteilen und sind überzeugt daß bei einigem guten Willen Ihrerseits eine Einigung erzielt werden kann, deshalb laden wir Sie ein, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen und uns Ihre Delegierten (Fachleute) mit Namen zu bezeichnen, welche unsere Tarifvorschläge womöglich noch diese Woche entgegennehmen sollen. Im andern Falle lehnen wir einstimmig jede Verantwortung für die Folgen ab.

Bau-Chronik.

Für die dermalige rege Bauthätigkeit in Zürich spricht, daß in Wiedikon allein zur Zeit über 40 Bauten in Angriff genommen sind, beziehungsweise die Inangriffnahme unmittelbar bevorsteht. Ein St. Galler Baumeister allein beabsichtigt den Bau von 22 Wohnhäusern.

Mit dem Bahnbau Landquart-Thusis soll nun ernstlich begonnen werden, schreibt der „Freie Rhätier"; bis zum drittnächsten August soll er beendigt sein. Nächste Woche beginnen sechs Ingenieure unter Oberingenieur Choffat die Ausarbeitung der Detailpläne. Im Juni soll mit den Erdarbeiten angefangen werden.

Die Kosten des neuen Kantonsschulgebäudes in Luzern werden vom Tagblatt auf 800,000 Fr. angegeben. Das „Vaterland" bestreitet diese Höhe und behauptet: Das Kantonsschulgebäude hat nur 610,080 Fr. 99 Rp., also rund 200,000 Fr. weniger als oben angegeben wurde, gekostet. Aus dem Staatsanleihen von 800,000 Fr. werden eben nicht nur die Kosten des Kantonsschulgebäudes, sondern auch diejenigen für den Aufbau des Staatsarchivs, Umbau des alten Gymnasiums, Umbau des Museums 2c. bestritten. Weiter bemerkt das Blatt: Die Umbauten im alten Gymnasium, in welchem das Staatsarchiv Aufnahme finden soll, sind beendigt und wird demnächst mit dem Umzug des Archivs begonnen werden können. Voraussichtlich wird dieser bis anfangs Mai beendigt sein, so daß längstens Mitte Mai der Aufbau des ehemaligen Staatsarchivs in Angriff genommen werden dürfte.

Wasserversorgung Ragaz. Ragaz beschäftigt sich seit einiger Zeit mit der Wasserversorgungsfrage. Dieser Tage wurde ein Bericht von der bestellten Kommission verteilt. Derselbe behandelt drei Projekte, über welche Uebersichtspläne und Kostendevise von Ingenieur Kürsteiner in St. Gallen angefertigt wurden. Von diesen dreien wird das Projekt „Pardätsch-Vättis" als zur Ausführung am geeignetsten empfohlen. Die Pardätsch-Quellen lieferten, am 17. Juni 1893 gemessen, 1300 Minutenliter (am 5. März 825 Minutenliter). Ragaz bedarf in 24 Stunden per Kopf 200 Liter, macht 400,000 Liter; es würden diese Quellen das drei- bis vierfache Wasserquantum liefern. Die Quellenleitung bis Ragaz (mit großem Reservoir bei Ragaz) mißt 15 Kilometer, die ganze Anlage kostet 260,000 Fr. Die Qualität des Wassers ist wissenschaftlich als vorzüglich festgestellt worden.

Eiserne Brücken. Infolge des Zusammensturzes der Eisenbahnbrücke bei Mönchenstein, wobei 70 Personen ums Leben kamen, ordnete der Bundesrat eine Prüfung aller eisernen Bahnbrücken an. Nach dem Bericht des Eisenbahndepartementes mußten seither 17 Brücken der Jura-Simplonbahn, 7 der Centralbahn und fast alle Brücken der tessinischen Thalbahn (Gotthardbahn) verstärkt werden. Ganz ersetzt werden mußte die Eisenkonstruktion von 8 Brücken, worunter 1 der Gotthardbahn, 3 der Nordostbahn und 2 der Jura-Simplonbahn.

Elektrisches Tramway Zürich-Oerlikon. In Zürich wird bereits auch von einer elektrischen Trambahn Zürich-Unterstraß-Oerlikon gesprochen; die Fabrik Oerlikon soll willens sein, das Werk auszuführen.

Für den Bau einer elektrischen Straßenbahn für Lugano und Umgebung, die 260,000 Fr. kosten soll, wird sich nächstens eine Gesellschaft konstituieren.

Verschiedenes.

Förderung des Lehrlingswesens. Die thurgauische kantonale gemeinnützige Gesellschaft in Verbindung mit dem thurgauischen Gewerbe- und dem thurgauischen Handels- und Gewerbeverein hat nunmehr die Förderung des Lehrlingswesens kräftig an die Hand genommen und hat zu diesem Zwecke bereits ein kantonales Lehrlingspatronat ins Leben gerufen. Auch ist eine Zentralstelle geschaffen, welche Anfragen und Angebote entgegennimmt von Meistern, welche Lehrlinge aufnehmen, und von Jünglingen, welche in die Lehre treten wollen und bezügliche Plazierungen besorgt. Für bedürftige Lehrlinge sind Stipendien in Aussicht genommen und strebsamen und talentvollen Lehrlingen wird nach bestandener Lehrzeit zu weiterer Ausbildung der Besuch von Fachschulen und industriellen Etablissements zu ermöglichen gesucht. Die Finanzmittel sollen durch Beiträge des Staates, der interessierten Vereine und aus Schenkungen hergeschafft werden. Präsident dieses so zeitgemäßen Institutes ist Herr Dekan Brenner in Müllheim.

Die Wasserkräfte des Pissevache im Wallis sollen zum Betrieb einer Daultine-Fabrik benützt werden. Daultine ist der Name einer ursprünglich nur in Amerika dargestellten Masse, die für Bauten, Herstellung von Möbeln und von elektrischen Apparaten das Holz mit bestem Erfolg ersetzt. Ein gewisser Daulte ist nach langen Untersuchungen hinter das Geheimnis der Komposition gekommen und sein Verfahren soll in der neuen Fabrik befolgt werden. Die Installation hat das Haus Escher Wyß u. Co. in Zürich übernommen. Der Betrieb dürfte am 1. Mai beginnen.

Fragen.

1. Wer liefert solide Wellenbock- und Flaschenseile zu Bauzwecken?

2. In welcher Fabrik oder Engros-Geschäft im In- oder Auslande bezieht man Dochtwolle, Terneauwolle, Schaumwolle und Flockseide, einzeln oder zusammen.

3. Welche Maschinenfabrik liefert Specialmaschinen für Küfer?

4. Wer würde alte noch gute, ohne Bruch tragkräftige Bauschienen, 21 Stück, 5 m 25 cm Länge, und zu welchem Preise per Meter auf Station Nebikon liefern?

5. Welche schweizerische Fabrik liefert schwere Kesselschmiedarbeiten und zu welchem ungefähren Kilopreise?

6. Ein Blechkamin, 14 m lang, 45 event. 50 cm Lichtweite, 5 und 6 mm stark, wird zu kaufen gesucht. Auch sollte dasselbe mit einem Funkenfänger bewährtesten Systems versehen sein. Lieferbar bis Anfang Mai.

7. Wer hat einen garantiert guten, gebrauchten Petrolmotor von 4—6 Pf. billig zu verkaufen?

8. Liefert jemand im Inland praktische Scheeren zum Zuschneiden von Schiefertafeln?

9. Eine Getreidemühle sollte umgeändert werden in eine Gipsmühle. Wer befaßt sich mit solchen Arbeiten und würde diese Umänderung übernehmen?

10. Wo bezieht man Hausthürgitter in Bronze?

11. Wo bezieht man und zu welchem Preise alte Eisenbahnschienen zu Bauzwecken?

12. Welches Zimmereigeschäft hätte für einen tüchtigen, theoretisch und praktisch erfahrenen Mann eine Stelle als Platzpolier oder aufs Bureau?

13. Wo ist ein älterer, noch gut erhaltener Coiffeurstuhl zu haben?

14. Wo bezieht man Velos, welche mit Benzin- oder Petrolmotoren betrieben werden oder gibt es überhaupt solche?

15. Wer ist Ersteller von Drahtseiltransporten mit ca. 10 „Kübeln" und wie hoch würde ein solcher zu stehen kommen ohne die Träger und Cementfundationen? Länge ca. 200 m.

16. Welche Modellschreinerei würde die Anfertigung von Brunnentrog- und Brunnenstockmodellen übernehmen und könnten vielleicht diesbezügliche Zeichnungen vorgelegt werden?

17. Wer ist Lieferant von Maschinen zur Holzwollefabrikation?

18. Wer liefert Zinnbestandteile für die sog. Metallreiber-Faßhahnen?

Antworten.

Auf Frage **843.** Wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Wir sind Lieferanten von Kistchen aller Dimensionen. U. Tschanz u. Sohn, Holzwarenfabrikation, Merligen (Thunersee).

Auf Frage **863.** Liefere Transmissionsteile jeder Art prompt und billig. Reich-Tischhauser u. Haug, Maschinenwerkstätte, Bruggen bei St. Gallen.

Auf Fragen **863** und **865.** Eug. Haas, mech. Werkstätte in Flawyl, wünscht mit Ihnen in Unterhandlung zu treten.

Auf Frage **865.** Ich kann eine leichte Gattersäge liefern, welche ganz sicher mit nur 4 Pferdestärken betrieben werden kann. Ch. Ls. Schnider, Neuvepille (Bern).

Auf Frage **867.** Gedrehte Tischfüße, roh und poliert, liefert in allen gewünschten Dicken zu den billigsten Preisen die mech. Holzdreherei J. Strecker, Biel.

Auf Frage **867.** Wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Chr. Meister, mech. Drechslerei, Richtersweil.

Auf Frage **867.** Polierte Tischfüße fabrizieren Schwarzenbach u. Leemann, mech. Holzwarenfabrik, Langnau a. Albis.

Auf Frage **882.** Teile Ihnen mit, daß ich einen solchen, sehr schönen Spitzbohrer von 105 mm billig zu verkaufen habe. Konrad Roos, Wagner, Urnäsch (Kt. Appenzell).

Auf Frage **1.** Zur Lieferung solider Wellenbock- und Flaschenseile empfiehlt sich die Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Auf Frage **1.** Solide Wellenbock- und Flaschenseile in jeder Dicke und Länge liefert G. Heußer, Seilerei, Pfäffikon (Zürich).